

## Achstes Kapitel.

## Der Onkel im Bade.

Ehe wir in der Erzählung der Schicksale Herrn Gabriel Hochlands und seiner Familie weiter schreiten, müssen wir nachholen, was sich mittlerweile in der Residenz bei dem Bruder Gabriels, dem Herrn Professor Hochland, begeben. Derselbe war durch den Todschlag seines geliebten Maritina dermaßen alteriert worden, daß ihn der Schlag rührte, als Nero kaum seinen Nessen Gabriel junior aus dem Hause geworfen hatte. Nero fand beim Zurückkommen den Professor am Boden liegend, — wie es schien, ebenso tot wie der Maritina, dessen Leichnam er noch immer an seine Brust drückte. Nero schleuderte den Affen auf die Seite, trug seinen Herrn ins Bett und rannte davon, Hilfe herbeizuholen. Ärzte kamen, und unter ihren Händen kehrte der Professor ins Leben zurück. Aber vierzehn Tage lang mußte er das Bett hüten, und nach Ablauf dieser Zeit verordneten ihm die Ärzte den Besuch desselben Badeortes, welcher auch seinem Bruder die wankende Gesundheit wieder herstellen sollte. Der Herr Professor kam um Urlaub ein, und erhielt statt dessen, freilich in sehr günstigen Ausdrücken, seinen Abschied, weil die Ärzte einstimmig ausgesagt hatten, daß er nicht wieder fähig sein würde, seinem Amte in vollem Umfange vorzustehen. Es fehlte nicht viel, so hätte den Professor bei Empfang des besagten Schreibens noch einmal der Schlag gerührt: denn Amt verloren, hieß bei ihm fast ebensoviel, wie Ehre verloren, und die Ärzte hatten die größte Mühe, ihn nur einigermaßen zu beruhigen.

Der Professor war ein wunderlicher, wenn auch nebenbei ein herzenguter Mann. Dieser Schlag fiel gar zu hart auf ihn, und es war daher kaum zu verwundern, daß er nur mit Zorn und Entrüstung an seinen Nessen